

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener
ökonomischer Vorschriften zur Verfertigung der
veritablen Senteurs ... und anderen sehr vielen
nützlichen Sachen**

Weinlig, Christian Gottlob

Frankfurt am Main, 1802

Beschreibung und Bereitungsart der weissen Stärke aus Weitzen, um
Haarpuder zu machen

[urn:nbn:de:bsz:31-95988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95988)

Diese Pulver werden gut unter einander gemischt, und mit Oleo Lavendulæ, Ol. Bergamotto, Ol. de Cedro, und Ol. Thymixæ, so viel man für gut befindet, vermischt. Man verwahrt es in porzellainen Büchsen, damit es sich nicht verriecht.

Beschreibung und Bereitungsart der weißen Stärke aus Weizen, wo Haarpuder davon gemacht wird.

Man nimmt ohngefähr 30 lb Weizen vom allerbesten, siebet ihn sorgfältig durch, daß nichts unreines darinnen bleibe, schüttet ihn in einen großen Zuber, und gießet frisches Brunnenwasser darüber. So läßt man ihn bis auf den Abend stehen, gießt sodann das Wasser ab, und schüttet, nachdem er tüchtig durcheinander gerührt worden, wieder frisches darauf. Dieses setzt man 14 Tage lang hinter einander fort, bis der Weizen genug geweicht hat, und sich wie eine dicke Milch ausdrücken läßt. Dann drückt man ihn durch ein sauberes leinenes Säckchen in ein anderes recht reines Geschirr. Das, was man zuerst durchgedrückt hat, thut man in ein besonderes Gefäß, denn dieses giebt die feinste und beste Stärke. Nun drückt man die Masse noch einmal durch, und thut das Ausgedrückte wieder besonders in ein anderes Gefäß; diese Stärke wird schon etwas schlechter. Zuletzt drückt man es noch einmal durch; aus diesem wird nun die schlechteste Sorte. Man läßt nun alles, was man durchgedrückt hat, einen Tag stehen, damit es sich setzt, gießt hernach das Wasser ab, und wieder frisches

darauf; den folgenden Tag wiederholt man es noch einmal. Endlich spannt man ein sauberes Tuch auf einen Rehm, scharrt mit einem Löffel die Stärke, jede besonders darauf, und läßt sie an der Sonne trocknen, so ist sie fertig. Von 30 lb Weizen, erhält man gewöhnlich 20 lb Stärke. Wenn diese sauber getrocknere Stärke, auf einer dazu bestimmten Pücer-Mühle zum feinsten Pulver gemahlen wird, so gibt es den sogenannten weissen Haarpuder.

Poudres,

sowohl die ordinären Haarpuder, als auch die Kleider und Wäsche damit zu parfümiren;
als 3. E.

Poudre à la Marechal gris.

Nimm Thymian 4 Hände voll, Majoran 2 Hände voll, Rosmarin 1 Hand voll, Pfefferkraut 4 Hände voll, Melisse 3 Hände voll, Krauseminze 2 Hände voll, Poley 3 Hände voll, Melolotenkraut oder Steinklee 1 Hand voll, Großes Basilienkraut 3 Hände voll, Rosenblüthe 2 lb, Lavendelblumen 1 lb, Veilchenwurzel 2 lb, Runde Cyperwurzel $\frac{1}{2}$ lb, Zimmetblüthe 1 lb, Würznelken 16 Loth, Englisches Gewürze 1 lb, weissen Zimmet 8 Loth, Cardamome 4 Loth, Storax Calamit. 12 Loth. Alles dieses gelinde getrocknet, und so fein, wie möglich, gestoßen, und hernach mit nachstehenden Delen, parfümirt, als 3 E. 2 Loth Ess. Moschi, 1 Loth Ess. Ambræ, 1 Loth Ol. de Cedro, 1 Loth Ol. de Bergamotto, 1 Loth Ol. Caryophyllor, $\frac{1}{2}$ Loth